Die Seite der Frau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 43

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE SEITE

Mode ohne Diktatur
oder
Die Rückkehr zur Wirklichkeit

Me häts nid dänkt!

Die jetzigen Modeschauen sind erfreuliche Begräbnisfeiern für den New Look. Was jetzt kommt, scheint — wenigstens für die nahe Zukunft — eine Rückkehr zum Maßvollen, zum gesunden Menschenverstand und zu den Erfordernissen des täglichen Lebens, so, wie es ist, statt so, wie man's manchmal gern hätte.

Die Herren Modeschöpfer haben offenbar gemerkt, daß nur ganz wenige Frauen bereit sind, ein Dauertrachtenfest abzuhalten. Und Moden, die nur von einer kleinen Minderheit mitgemacht werden, sind wohl kaum ein gutes Geschäft.

Daher wohl — und nicht so sehr aus Vernunftgründen — die Rückkehr zur simplen, wirklichen Eleganz, zum tadellosen Sitz, bei dem sich der Zuschneider bemühen muß und nicht «bschiiße» kann, wie zur Zeit der zehnmeterweiten Jupes und der sieben raschelnden Unterröcke.

Die momentane Mode ist nicht nur wirklich hübsch, sie läßt überdies mit sich reden. Sie ist keine Diktatur.

Schon die Rocklänge ist geradezu perfekt, und auch sie ist nicht tyrannisch. Die Schneider und Konfektionäre sagen mild wie noch nie, es dürften ruhig, je nach Wunsch, ein paar Zentimeter mehr oder weniger sein. Dasselbe gilt für die Weite.

Und so schlecht scheinen die Erfahrungen mit der Untragbarkeit des mit Recht so verblichenen New Look gewesen zu sein, daß man gleich das Allerpraktischste lanciert, was je erfunden wurde: Das kurze Abendkleid mit Verwandlungsmöglichkeit. Es ist ein schmales, elegantes, meist schwarzes Röckli, hochgeschlossen, langärmelig, in dem man im Bahnhofbuffet mittagessen kann, ohne im geringsten aufzufallen. Und am Abend schlüpft man einfach aus dem Jäckchen und steht so blutt, so chic und so festlich da, wie man es sich nur wünschen kann. So etwas muß ja Erfolg haben, denn wieviele von uns amortisieren jemals ein richtig «großes» Abendkleid? Ich bestimmt nicht. Ein billiges mag man nicht, weil etwas Anspruchsvolles nie billig sein darf, und für ein teures reut einen aus dem eben erwähnten Grunde das Geld. Nachher hängt so ein weißer Elephant im Schrank herum und versperrt bloß Platz.

Die kurzen Abendkleider haben denn auch einen stürmischen Erfolg gehabt an den Modeschauen.

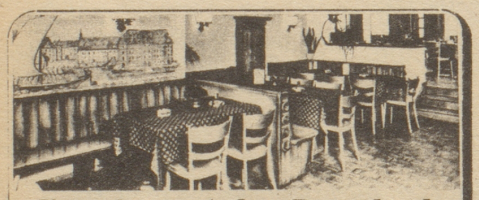
Wer am großen Abendkleid festhält, kann es ruhig weiterhin tun. Schön ist es ohne jeden Zweifel. Also auch hier wieder Mode ohne Diktatur.

Genau wie bei der Haartracht. Auch die Coiffeure sind milde in diesem gesegneten Jahr. Man kann ganz kurz geschoren sein, wie Paris und New York es vorschlagen, oder man kann das Haar länger tragen. Auch hier kommt es auf ein paar Zentimeter nicht an. Jede soll es so halten, wie es ihr am besten steht.

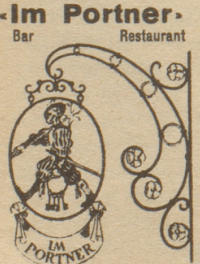
Weniger gefallen haben mir die Hüte. Aber mit denen ist es so: Wenn wir keinen finden, der uns wirklich gutsteht (was natürlich der Idealfall wäre) dann gehn wir ohne. Das haben die Hutkünstler aller Länder zu ihrem großen Mißvergnügen längst feststellen müssen. Dasselbe Prinzip läßt sich natürlich nicht ohne weiteres auf Kleider und Mäntel ausdehnen. Nachdem nun aber die Couturiers zum größten Teil in sich gegangen sind, nehme ich an, daß auch die Modistinnen folgen werden.

Dieser Artikel ist kein Modebericht. Für einen solchen ginge mir jegliche Kompetenz ab. Aber nachdem ich den seligen New Look seinerzeit so vehement auf die Gabel genommen habe, scheint es mir nur recht und billig, auch zu erwähnen, wenn eine Mode mir wirklich gefällt.

A propos Modebericht: Die Berichterstatterinnen feiern die neue, sachlichere


Kornhausstube Rorschach
am Hafenplatz P Tel. (071) 4 21 36 Fam. Waldvogel

Radio Steiner

In St. Gallen:
Hotel
«Im Portner»
Bar Restaurant


Bankgasse 12 Telefon 2 97 44
Bes.: Hans Buol-de Bast

In Zürich:
Das gediegene Restaurant

Petit cadre,
grande cuisine
b. Bellevue (Schifflände Nr. 20)
Hans Buol-de Bast, Tel. 32 71 23

„LATERNE" ZÜRICH
Spiegelgasse 12 inmitten der romantischen Altstadt
Nicht teuer, aber gut!
Gebrüder Hauff

Mit Viscount wasch' ich meine Hände,
Nachdem mein Küchenwerk zu Ende.
Viscount - Geléeseife in Tuben
herrlich schäumend, angenehm parfümiert, hervorragende Reinigungskraft, praktisch für Reise, Sport, Beruf, Haushalt. Tuben à Fr. 1.80 und Fr. 3.60 in Fachgeschäften.
Probetube gegen Fr. 1.80 in Marken und Bezugsquellen-Nachweis durch Erich Müller & Co., Postfach, Zürich 34.

Gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Magen- und Darmstörungen, Beschwerden der Wechseljahre.
WEKA-Knoblauchöl-Kapseln

Die Qualität des Kaffees ist die Visitenkarte des Hauses!

Milde Wärme durch

ACCUM AG. GOSSAU / Kt. ZÜRICH
Fabrik für Elektrowärme-Apparate

Gut essen

Neu renovierte Zimmer mit fließendem Wasser

D·E·R·F·R·A·U

und einfachere Eleganz in denselben verzückten Ausdrücken, mit denen sie seinerzeit den New Look verhimmelt haben. Ueber ihren blumig-ekstatischen Stil hat unlängst Philius ein paar — längst fällige! — Glossen gemacht. Warum reagieren sie eigentlich bei uns zulande immer so überströmend positiv? In den angelsächsischen Modeberichten geht's viel gelassener zu. Da wird das eine Modell bewundert, am andern dies und jenes kritisiert und wieder ein anderes wird seelenruhig als absurd und untragbar bezeichnet.

Auch vor der jetzigen Mode brauchen wir nicht die Augen zu verdrehn und lyrisch zu werden. Sie hat aber, wenn wir richtig auslesen, einen riesigen Vorteil: Sie ist unendlich «tragbar», bei allen Gelegenheiten. Und das, gällesi, das wollen wir doch vor allem, wenn wir das ganz dicke Checkbuch gerade nicht bei uns haben: ein hübsches Kleid, für das wir gern einen rechten Preis zahlen, sofern wir es dann auch wirklich tragen können, bei allen möglichen Gelegenheiten, und nicht bloß zur Garden Party im Buckingham Palace, die ja schließlich nur einmal im Jahr statfindet. Bethli.

Cherchez la femme!

Liebes Bethli! Daß wir Frauen in der Politik nichts zu suchen haben, dokumentierten uns unsere Mannen ja schon zu verschiedenen Malen. Daß man, wenn man es trotzdem wagt, riskiert, gebüßt zu werden, ist mir neu.

Ergriffen da unlängst die Haus- und Grundbesitzer doch das Referendum gegen weitere Bundes-Wohnbau-Subventionen, und schickten die Referendumskarten halt auch an die weiblichen Hausbesitzer. Die fühlten sich dadurch so geehrt (was Wunder?), daß sie frohbewegt unterschrieben, ohne daran zu denken, daß sie ja laut Verfassung gar nicht dazu befugt seien. Sie werden sich gedacht haben, wenn die Mannen mir die Karte schicken, wird es wohl seine Richtigkeit damit haben, wie wir ja überhaupt daran gewöhnt sind, anzunehmen, daß nur sie alles recht machen können in der Politik.

Item — besagte hausbesitzende Stauffacherinnen sollen deswegen von einem Amt unserer Kapitale vorgeladen worden sein (wahrscheinlich zwecks staatsbürgerlicher Aufklärung), und man habe ihnen sogar Bußen in Aussicht gestellt (wegen Majestätsbeleidigung etwa?). Ich werde den Verdacht nicht los, daß da ein hartgesottener Junggeselle die Chance wahrnehmen wollte, um diese angeblich über hundert Frauen Revue passieren zu lassen vor seinem schönheitsdurstigen Auge und sich dann mit Wohlbehagen wieder einmal davon zu überzeugen, daß seine Frau doch erst noch geboren werden müsse. Oder hat er gar im Sinn gehabt, sich so ein kapitalistisches, hausbesitzendes Wesen zu kapern? HiCu

Früecher einisch

Dr Köbi isch e rächte Erstkläßler-Wildfang gsi; gäng het er öppis bosget u ds Folge isch im schwär cho. Bsunders uf d Meiteli vo dr Klaß het ers abgsee gha. Jetz won er einisch em Margritli a syni blonde Züpfli hanget, as es wüescht uf e Rügge flügt, het sech die jungi Lehrgotte nümme anders chönne hälfe, as daß si dr Köbi vor dr ganze Klaß uf ds Chneu gno un im mit em Schtäckli dr Hosebode gsalbet het. Aber bym dritte Schtreich isch d Schtöckli verbroche.

Am Namittag schteit di ganzi Klaß vor em Schuelhus, zmitts drin dr Köbi. U wo d Lehrgotte chunnt, schtreckt er e große Bluemeschtruß vüre u i dr andere Hand het er e brave Schtäcke i d Höchi u rüeft: «Lueget, Fröilein, dä da hets de besser — u dr Vatter lat ech grüeße.» a

Zuschriften und Beiträge für die Frauenseite bitten wir an den Nebelspalter Rorschach, Redaktion «Die Seite der Frau» zu adressieren.

Sonne Mumpf
heilt Rheuma, Gicht
J. Schärli

Frei von Schmerzen dank
Melabon
Fr. 1.20 und 2.50 in Apotheken

Extra starke
Fichtennadelöl-Tabletten für Fuß- u. Wannenbäder
Originalschachtel (12 St. Tabl.) Fr. 3.60
J. MÜLLER, RORSCHACH
chem. Fabr.

Seit Jahrzehnten sind die **natürlichen**
Birkenblut
-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoons, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern

Korpulenz?
KRÄUTER KERN
KERNOSAN No 10
KRÄUTER-TABLETTEN
bauen Fettansatz ab Fr. 2.- u. 4.-

Für alle
COLORMETAL-SIX
Der ideale, schweizerische Sechsfarbenstift, Modelle mit dünnen und dicken Minen zu Fr. 12.50, 14.— und 17.— in allen Papeterien erhältlich.

. . . er schreibt *auf* **HERMES**